



Das Thema: Gerechtigkeit weltweit!

Seit 1959 setzt sich Brot für die Welt für die Überwindung von Hunger, Armut und Ungerechtigkeit in der Welt ein. Gemeinsam mit Partnerorganisationen in aller Welt ist es gelungen, Millionen von Menschen darin zu unterstützen, ihre Lebensumstände aus eigener Kraft zu verbessern. Beachtliches wurde erreicht: Die extreme Armut hat abgenommen, die Lebenserwartung ist gestiegen, immer mehr Menschen haben Zugang zu sauberem Trinkwasser und zu Bildung. Dennoch zeigen gerade die aktuellen politischen Entwicklungen überall auf der Welt, dass soziale Gerechtigkeit keine Selbstverständlichkeit ist. Solidarität als konkretes Instrument für mehr Gerechtigkeit ist zentral für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Damit werden wir uns in diesem Heft beschäftigen, um Jugendlichen Mut zu machen und Wege aufzuzeigen, sich für Gerechtigkeit einzusetzen.

Foto Jugendliche fordern Bildung für alle während des Jugendkongresses von Brot für die Welt Youthtopia im September 2018 auf dem Gendarmenmarkt in Berlin.

Inhalt

Praxis

- 3 Dimensionen von Gerechtigkeit
- 4 „Die Tortenfrage“
- 6 Perspektiven aus Indien
- 7 Solidarität konkret
- 8 Gerechte Welt
- 10 GeRECHT? Der UN-Treaty
- 12 Jugendliche für Gerechtigkeit
- 14 Wie gerecht ist unsere Schule?

Hintergrund und Information

- 15 Entwicklungserfolge
- 16 Theologische Reflexion

Brot für die Welt konkret

- 18 Integration von Geflüchteten
- 19 Materialhinweise

Praxis 1

Zum Herausnehmen und Kopieren



Dimensionen von Gerechtigkeit

Im Kontext einer sich beschleunigenden Globalisierung entgrenzen sich Gerechtigkeitsprobleme und verlangen nach neuen Antworten. Einen Ausdruck dieser Entwicklung stellen die aktuellen Debatten um weltweite soziale Gerechtigkeit, Klimaerwärmung oder Finanzregulierung dar. Gerechtigkeitsfragen lassen sich zunehmend nur noch global lösen – auch wenn populistische Regierungschefs und Politiker*innen uns etwas anderes weismachen möchten. Hier zwei Beispiele:



Klimaflüchtlinge, Niger

Klimagerechtigkeit

In den Klimaverhandlungen wird von „common but differentiated responsibility“ gesprochen: Alle Staaten sind verpflichtet, sich für Klimaschutz einzusetzen. Das Maß der Anstrengung leitet sich aus der (auch historisch begründeten) Verantwortung für den menschengemachten Klimawandel ab. So ist, historisch gesehen, der Globale Norden für den größten Teil der schädlichen Kohlenstoffdioxid-Emissionen verantwortlich. Inzwischen findet zwar die Produktion der meisten Konsumgüter in China und anderen asiatischen Ländern statt, doch der Großteil des Konsums erfolgt im Globalen Norden. Für die Menschen im Globalen Süden sind jedoch die Auswirkungen besonders spürbar. Klimagerechtigkeit bedeutet also, dass besondere Anstrengungen zur Reduktion der Treibhausgase im Globalen Norden stattfinden müssen und zusätzlich finanzielle Unterstützung zur Anpassung an den Klimawandel im Globalen Süden geleistet werden muss.



Frauentag, Nepal

Geschlechtergerechtigkeit

Die Geschlechtergerechtigkeit ist ein wichtiges Menschenrechtsanliegen und bedeutet gleiche Partizipation, Sichtbarkeit und „Empowerment“ in allen Sphären des öffentlichen und privaten Lebens. Dies heißt nicht, dass alle Geschlechter gleich sind, sondern vielmehr, dass sie gleich an Rechten und Würde sind. Wie alle Menschenrechte muss auch die Geschlechtergerechtigkeit ständig erkämpft, geschützt und gefördert werden. Zwar lässt sich Geschlechtergerechtigkeit nationalstaatlich regulieren, aber vor allem muss sich an überholten Rollenbildern etwas ändern.

Arbeitsauftrag

- Lesen Sie den Text zur Klimagerechtigkeit und untersuchen Sie, was diese Dimension mit Ihnen zu tun hat, welche Verantwortung wir haben und welche Lösungsvorschläge es gibt.
- Nutzen Sie die Bildimpulse und entwickeln Sie in Kleingruppen Definitionen zu den anderen Dimensionen von Gerechtigkeit.
- Formulieren Sie auch hier Verantwortlichkeiten und Lösungsvorschläge und finden Sie eine Überschrift.
- Gestalten Sie ein Plakat zu einer dieser Dimensionen von Gerechtigkeit. Nutzen Sie dazu auch eigene Bildimpulse oder fertigen Sie Cartoons zum Thema an!



Ertragsverteilung, Haiti



Bibliothek, Zimbabwe



Schülerin, Indien



Opa mit Enkel, Indien

Generationengerechtigkeit, Chancengerechtigkeit, Verteilungsgerechtigkeit, Regelgerechtigkeit

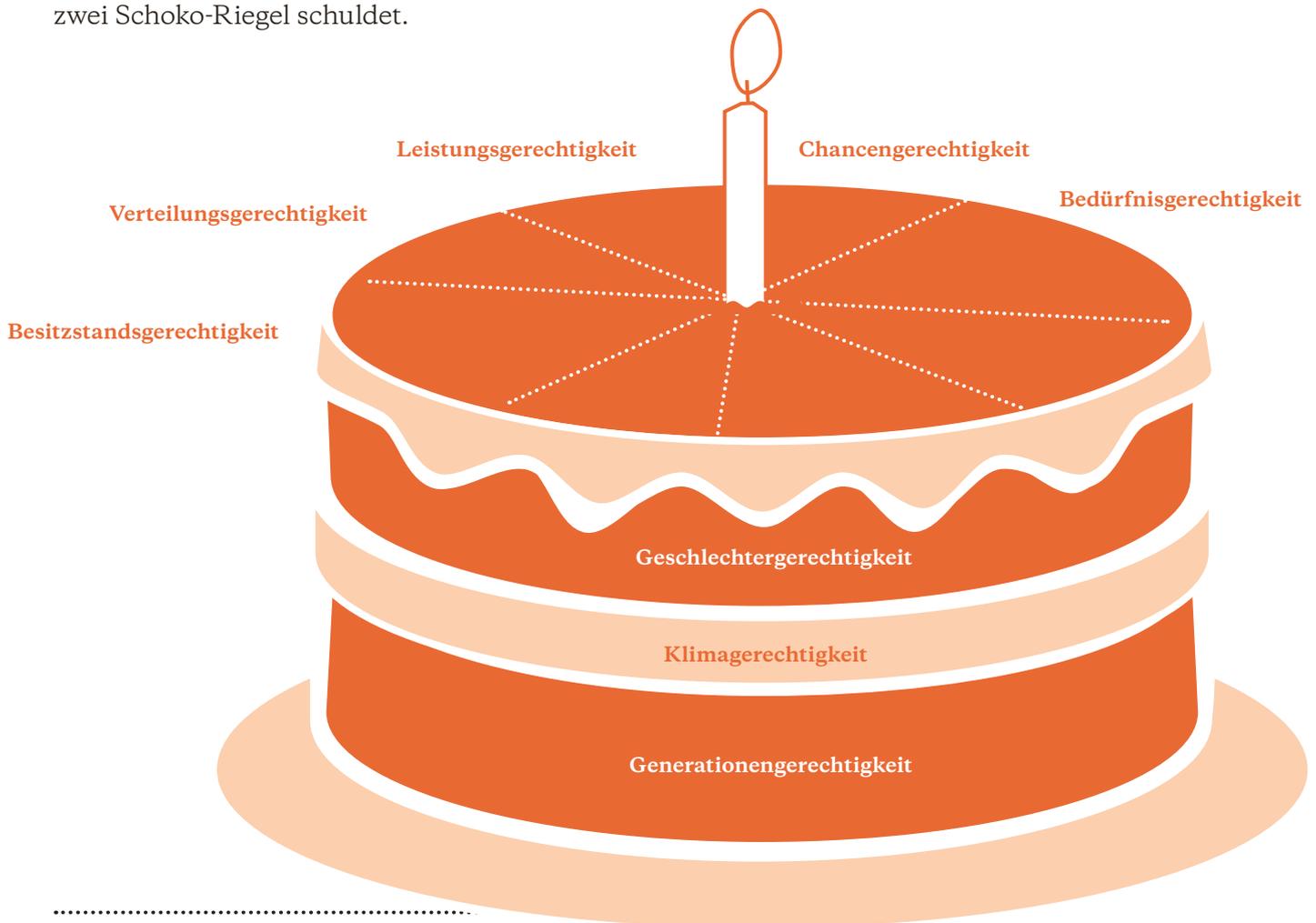
Praxis 2

Zum Herausnehmen und Kopieren



„Die Tortenfrage“

Khadije hat Geburtstag und eine Torte in die Schule mitgebracht. Nachdem alle Kinder ein Stück Torte gegessen haben, bleibt eines übrig. Jens meldet sich und möchte das Stück haben, da Khadije ihm gestern versprochen hat, dass er den Rest der Torte essen dürfe. Nun schmeckt die Torte aber so gut, dass Khadije das Stück gerne selbst essen würde. Arthur sitzt mit hungrigen Augen vor dem Tortenstück. Er hat wieder nicht gefrühstückt und noch großen Hunger. Pietr möchte das Stück auch haben – er ist der Klassensprecher und hat in diesem Schuljahr viele zusätzliche Aufgaben für die Klasse übernommen. Soraya möchte das Stück, da Khadije ihr noch zwei Schoko-Riegel schuldet.



Arbeitsauftrag

- Lesen Sie die Ausgangssituation „Die Tortenfrage“.
- Diskutieren Sie in der Gruppe, wer das letzte Tortenstück bekommen soll und begründen Sie Ihre Entscheidung.
- Vergleichen Sie die Entscheidung Ihrer Gruppe mit denen der anderen Gruppen.
- Lesen Sie die Beschreibungen der verschiedenen Zugänge zu Gerechtigkeit und überprüfen Sie, zu welchem dieser Begriffe Ihre Entscheidung am besten passt.
- Ordnen Sie den Personen die verschiedenen Zugänge zu und diskutieren Sie über die Problematik, es „allen recht machen zu wollen“. Entwickeln Sie hierfür Lösungsansätze.

Zugänge zu Gerechtigkeit

Leistungsgerechtigkeit

Jede Person erhält für eine Leistung, die sie erbracht hat, eine angemessene Entschädigung. Mit anderen Worten: Wer mehr leistet, soll auch mehr Lohn erhalten. Bewertungsgrundlage dafür, wie viel eine Person erhält, ist der Markt.

Besitzstandsgerechtigkeit

Dieses Verständnis von Gerechtigkeit geht davon aus, dass erworbene oder erarbeitete Ansprüche, Besitztümer, Titel etc. nicht wieder weggenommen werden dürfen.

Chancengerechtigkeit

Sie verfolgt den Abbau von rechtlichen und sozialen Diskriminierungen, um z. B. das Recht auf Arbeit, Bildung, Teilhabe am kulturellen Leben und Fortschritt oder gerechte Arbeitsbedingungen durchzusetzen.

Bedürfnisgerechtigkeit

Sie steht im Gegensatz zur Leistungsgerechtigkeit. Sie verlangt den Bedarf eines Menschen (sein Existenz-Minimum, ein Leben in Würde) an bestimmten Gütern zu berücksichtigen. Auch Alte, Kinder oder Menschen mit einer Behinderung haben ein Recht auf ein menschenwürdiges Leben, obwohl sie nicht die gleiche Leistung erbringen können.

Verteilungsgerechtigkeit

Sie ist gemeint, wenn von sozialer Gerechtigkeit die Rede ist. Sie soll für eine Verteilung der Güter (der Einkommen, Vermögen) unter maßvoller Berücksichtigung von Leistung und Bedarf mit dem Ziel des sozialen Ausgleichs sorgen. Welche Verteilung als gerecht betrachtet wird, ist dabei das Ergebnis eines politischen Prozesses.

Arbeitsauftrag

- Tragen Sie in die Torte Ihre ideale Aufteilung der verschiedenen Aspekte von Gerechtigkeit ein – soll die ganze Torte aus Besitzstandsgerechtigkeit bestehen, sollen alle oder nur ein paar Gerechtigkeitsbegriffe vorkommen?
- Überlegen Sie: Was prägt unser Verständnis von Gerechtigkeit (Eltern, Medien, Religion, Gesetze, ...)? Suchen Sie hierfür aussagekräftige Beispiele.



Praxis 3

Zum Herausnehmen und Kopieren



Perspektiven auf Gerechtigkeit aus Indien



“Justice for me means, when working class people, poor people can live with dignity in a country. When they can get their economic rights, food, housing, education and health care. And most important, that they are treated as human beings, with dignity and love by their government.”



Colin Gonsalves, Rechtsanwalt und Begründer des Human Rights Law Network, alternativer Nobelpreis 2017



“Justice is for me, that the seeds of these carrots become seeds again. To be shared and spread freely for beneficial insects like the ladybird. To be able to control pest without to spray poison. Justice is for me for the earth, for the farmers and those who eat – which is all.”



Dr. Vandana Shiva, Physikerin, Umweltschutzaktivistin, Feministin, Bürgerrechtlerin und Globalisierungskritikerin, Begründerin der Organisation Navdanya, alternativer Nobelpreis 1993.



“Justice is for me when it reaches out to the last person of global society. When every child is free to be a child, free to smile, to jump and laugh and free to grow.”



Kailash Satyarthi, Elektroingenieur, Kinderrechts- und Bildungsaktivist, Friedensnobelpreis 2014.

Arbeitsauftrag

- Arbeiten Sie die für Sie neuen Aspekte zum Thema Gerechtigkeit aus den Statements heraus. Nutzen Sie dazu ggf. auch das von Ihnen eingangs erstellte KaWa.
- Recherchieren Sie die Biographien der Aktivist*innen. Durch welche Maßnahmen tragen sie zu globaler Gerechtigkeit bei?
- Prüfen Sie Chancen und Schwierigkeiten, globale Gerechtigkeit zu realisieren. Erstellen Sie eine Liste von nötigen Maßnahmen und den dazu gehörigen Verantwortlichkeiten, um dieses Ziel zu erreichen.
- Erstellen Sie in Kleingruppen einen kreativen Beitrag zum Thema globale Gerechtigkeit in Form eines Cartoons, Songs, Bildes, Videoclips etc., in dem Sie Ihr Verständnis von Gerechtigkeit präsentieren. Die Beiträge können Sie in einem Gallery Walk präsentieren. Wir freuen uns auch darüber, wenn Sie die Beiträge an Brot für die Welt schicken.

Nutzen Sie die Materialien und Videospots unter www.brot-fuer-die-welt.de/ueber-uns/60-jahre/heldenportraits/

Praxis 4

Zum Herausnehmen und Kopieren



Durch Solidarität zu mehr Gerechtigkeit?

Solidarität konkret

Spätestens mit der extremen Trockenheit im Jahr 2018 merken wir auch in Deutschland, dass der Klimawandel da ist. Die Menschen im Globalen Süden müssen schon viel länger mit den Folgen zurechtkommen. Darüber hinaus sind diese dort viel gravierender und staatliche Hilfen für Landwirte gibt es nicht. Hinzu kommt, dass der menschengemachte Klimawandel durch unsere Art zu konsumieren und zu produzieren vom Globalen Norden verursacht wurde. Klimagerechtigkeit heißt das Stichwort, das besagt, dass die Regionen, die mehr zum Klimawandel beigetragen haben, auch verstärkt für die Folgekosten und die Senkung der CO₂-Emissionen Verantwortung übernehmen müssen.



Mexico



Angola



Myanmar



Indonesien

„Es ist ein Gebot der Solidarität, dass wir in Deutschland nur noch einmal pro Woche Fleisch essen, damit die Erde sich nicht noch weiter aufheizt.“

Arbeitsauftrag 1: Debatte

- Bilden Sie zwei Teams. Das eine Team argumentiert zugunsten der Aussage, das andere Team dagegen.
- Stellen Sie Vermutungen über mögliche Argumentationen von Menschen aus dem Globalen Süden an und beziehen Sie diese in die Diskussion mit ein.
- Recherchieren Sie im Internet (Suchwort: Klimazeugen) nach Beispielen und bringen Sie diese in die Debatte mit ein.
- Berücksichtigen Sie ggf. das Kartenmaterial auf den Seiten 8 und 9.
- Diskutieren Sie abschließend, ob und wie solidarisches Verhalten zu mehr Klimagerechtigkeit beitragen kann.
- Suchen Sie andere Formen solidarischen Handelns, die Sie persönlich umsetzen können.

Arbeitsauftrag 2

- Erklären Sie das Wort Solidarität? Recherchieren Sie ggf. dessen Bedeutung.
- Waren Sie schon einmal solidarisch bzw. haben Sie schon einmal Solidarität erfahren?
- Entwickeln Sie in einer Gruppe von 3-5 Personen zwei Standbilder. Standbild 1 zeigt eine Situation, in der niemand solidarisch ist. Standbild 2 zeigt dieselbe Situation, nur diesmal mit einem solidarischen Umgang.
- Präsentieren Sie sich die Standbilder gegenseitig.

Praxis 5

Zum Herausnehmen und Kopieren



Gerechte Welt

Worldmapper ist ein Projekt britischer Wissenschaftler*innen, die soziale, wirtschaftliche und politische Entwicklungen und Ungleichheiten in Kartenform visualisieren. Blanke Zahlen, die normalerweise nur schwer vorstellbar sind, werden von ihnen an Hand der Weltkarte in eine neue Relation gebracht. Dabei sind inzwischen 550 Kartenanamorphoten entstanden, die für thematische Darstellungen genutzt werden können. Die Größe in der Darstellung wird hierbei nicht proportional zur tatsächlichen geometrischen Größe gewählt, sondern in Abhängigkeit von einem beliebigen Attribut, zum Beispiel Zugänge zu Grundbildung, Atomwaffenstationierung, Zigarettenimporte und vieles andere mehr.

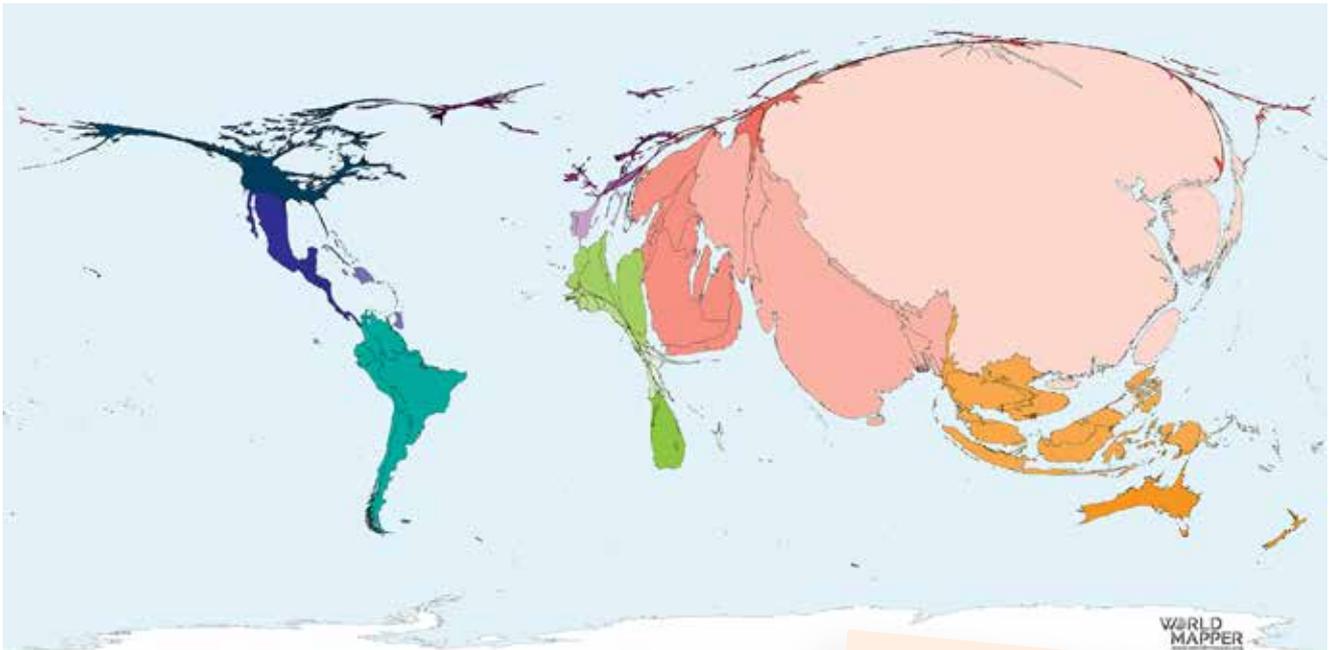


Diese und andere Karten mit aktuellem Zahlenmaterial auch in größerer Auflösung zur Präsentation an einem interaktiven Whiteboard finden Sie unter

www.worldmapper.org

Karte 1 Anstieg der CO₂-Emissionen von 1990-2015

worldmapper.org/maps/co2increase-1990to2015



- Wie erklären Sie sich den hohen Anstieg von CO₂ in China?
- Produktion versus Konsum - wie setzt sich das „chinesische“ CO₂ zusammen?

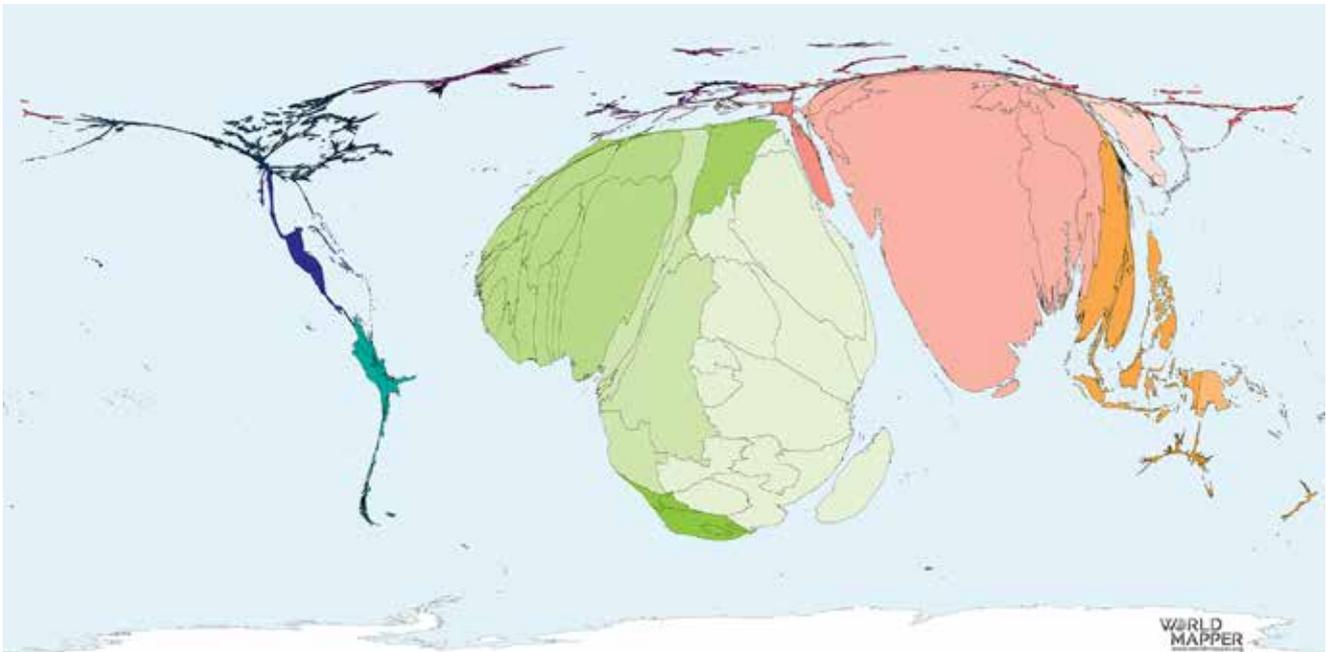
CO₂ (Kohlenstoffdioxid) wird bei der Verbrennung von Kohle, Öl und Gas frei gesetzt. Führt neben Methan und Fluorkohlenwasserstoffen zum Treibhauseffekt und damit zur Erderwärmung und dem menschengemachten Klimawandel.

Arbeitsauftrag

- Beschreiben und interpretieren Sie Ihre Karte und formulieren Sie eine ansprechende Überschrift.
- Untersuchen Sie Auffälligkeiten und Abweichungen von der Standard-Weltkarte.

Karte 2 Menschen ohne Zugang zu Elektrizität (2014)

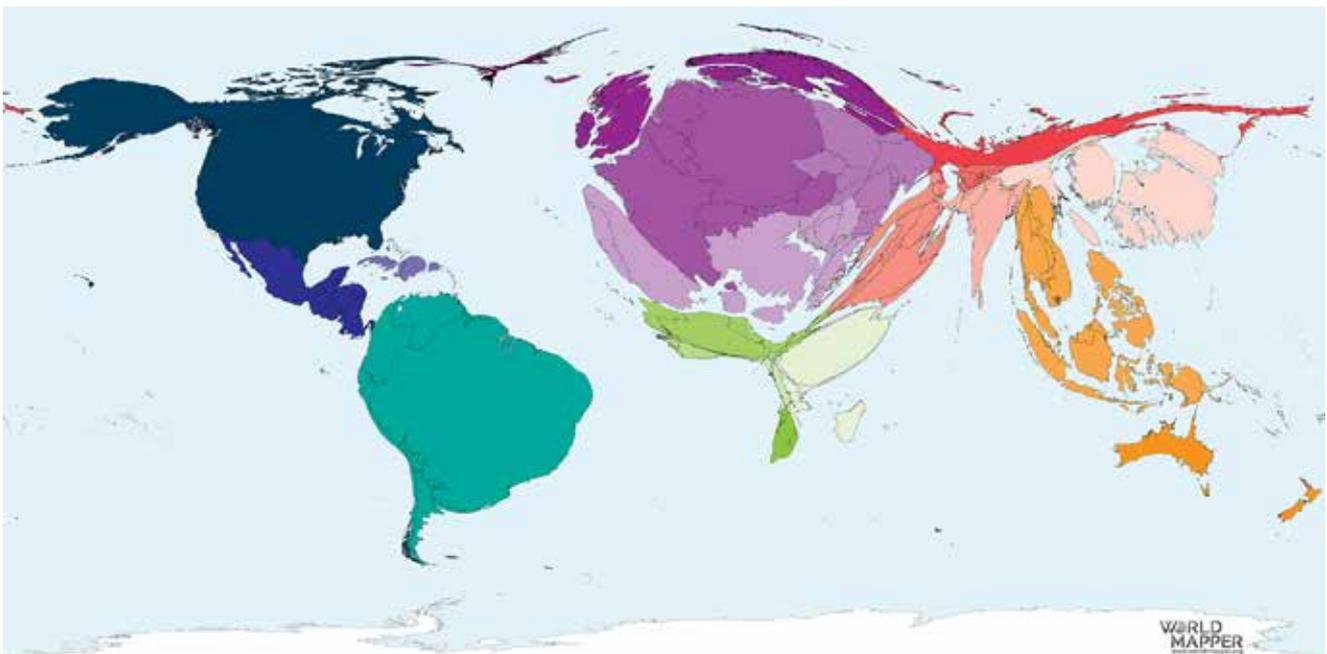
worldmapper.org/maps/housing-noelectricityaccess-2014



→ Arbeiten Sie vor dem Hintergrund dieser Karte den Zusammenhang zwischen dem Zugang zu Elektrizität und den verschiedenen Dimensionen von Gerechtigkeit (z. B. Bildungsgerechtigkeit, Geschlechtergerechtigkeit ...) aus.

Karte 3 Kaffeekonsum (2014)

worldmapper.org/maps/coffee-consumption-2014/



→ Kaffee ist ein typisches Produkt aus dem Globalen Süden - die Bohnen kommen z. B. aus Kenia, Kolumbien oder Vietnam. Die Weiterverarbeitung findet in der Regel in den USA oder Europa statt. Viele Landwirt*innen können von ihrer Ernte nicht leben. Fair gehandelter Kaffee garantiert einen Mindestpreis, der für einige die Lebensbedingungen verbessert.

Praxis 6

Zum Herausnehmen und Kopieren



Der UN-Treaty – eine Chance für mehr Gerechtigkeit?!

Menschenrechtsverletzungen stellen im globalen Wirtschaftssystem keine Ausnahme dar. Oft siedeln sich Unternehmen bewusst in Ländern mit niedrigen Umwelt- und Sozialstandards an, um so ihre Gewinne zu maximieren. Die Verantwortung tragen sie nicht, wenn Rechte von Arbeiter/innen verletzt werden, Gesundheitsschäden auftreten oder die Umwelt zerstört wird. Bislang setzte die internationale Gemeinschaft vor allem auf freiwillige Selbstverpflichtungen durch die Unternehmen. Die Praxis zeigt jedoch, dass diese Selbstverpflichtungen nicht ausreichen, um Menschen und Umwelt zu schützen.

Ecuador und Südafrika haben die Initiative für ein neues Abkommen der Vereinten Nationen zu Wirtschaft und Menschenrechten (UN Treaty) 2014 in den UN-Menschenrechtsrat eingebracht. Mittlerweile beteiligen sich mehr als 100 Staaten an den Verhandlungen. Das Abkommen soll Unternehmen verpflichten, sich an Menschenrechts- und Umweltschutzstandards zu halten. Auch in Deutschland fordern Nichtregierungsorganisationen ein Gesetz zur menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht von Unternehmen in ihren Auslandsgeschäften. Solche Gesetze gibt es schon in Frankreich und Großbritannien, ähnliche Initiativen in den Niederlanden und der Schweiz.

Arbeitsauftrag

- Setzen Sie sich (in Kleingruppen) mit den Fallbeispielen auseinander. Recherchieren Sie dazu auch im Internet. Versetzen Sie sich in die Rolle von Rechtsanwält*innen und sammeln Sie Argumente für die Klagen aus Ecuador, Pakistan und Südafrika.
- Finden Sie heraus, welche Staaten und welche Nichtregierungsorganisationen das Abkommen unterstützen.
- Entwickeln Sie eine Kampagne/einen Twitter hashtag, um das Anliegen in der Bevölkerung bekannter zu machen.
- Formulieren Sie mögliche Bedenken von Unternehmen und prüfen Sie diese auf ihre Angemessenheit. Teilen Sie die Klasse und führen Sie eine Pro- und Contradiskussion.
- Sammeln Sie Beispiele für Waren aus Ihrem täglichen Leben, von denen Sie vermuten, dass in der Produktion Umwelt- und Sozialstandards nicht angemessen berücksichtigt wurden. Sammeln Sie Möglichkeiten, die Unternehmen persönlich darauf hinzuweisen.



Textilfabrik des ehemaligen Textilarbeiters Alfredo Fernandez mit verhältnismäßig guten Arbeitsbedingungen, Nicaragua

Fallbeispiel 1

Ecuador hat 1993 den US-amerikanischen Konzern Chevron verklagt, da durch dessen Ölförderung in Ecuador Wasser und Boden verschmutzt und vergiftet wurden. Dadurch sind unter anderem die Krebsraten von Bewohner*innen der Region stark angestiegen. Somit wurde das Recht auf Leben, körperliche Unversehrtheit und Gesundheit durch die Ölförderung verletzt. Die Klage wurde in den USA abgewiesen. Ein ecuadorianisches Gericht verurteilte den Konzern zu 18 Milliarden Dollar Schadensersatz. Der Schiedsgerichtshof in Den Haag erließ eine einstweilige Verfügung, dass das Urteil nicht vollstreckt werden dürfe. Eine endgültige Entscheidung ist bis heute nicht getroffen.

Fallbeispiel 2

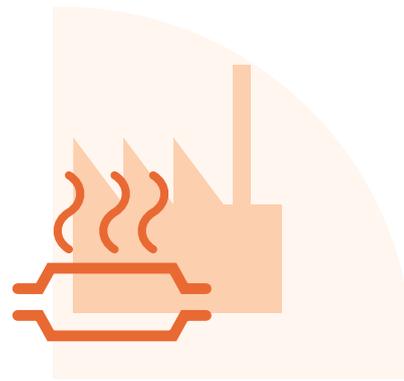
Am 11. September 2012 brannte eine Textilfabrik im pakistanischen Karachi nieder. Dabei starben 259 Mitarbeiter*innen. Der Brandschutz war unzureichend, Fenster vergittert, Notausgänge teilweise verriegelt. Der Hauptkunde war das deutsche Textilunternehmen KiK. Ein Überlebender und drei Hinterbliebene fordern Schadensersatz, weil KiK seine Sorgfaltspflichten verletzt hatte. Im Sommer 2016 gewährte das Landgericht Dortmund den Kläger*innen Prozesskostenhilfe. Seitdem warten die Parteien auf ein Gutachten zum pakistanischen Recht.



Platinmine

Der Platinabbau in Südafrika verletzt die Rechte von Arbeitern und Anwohnern und ist mit gravierenden Umweltverschmutzungen verbunden.

BASF importiert im großen Stil Platin aus Südafrika und beschichtet damit Katalysatoren.

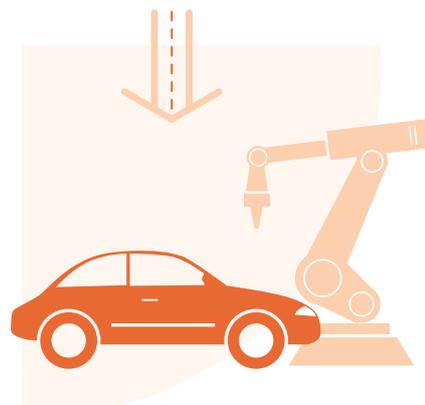


BASF



Abgasanlagenhersteller

Die Katalysatoren werden in Abgasanlagen eingebaut und an die Autoindustrie geliefert.



Autobauer VW, Daimler, BMW

Einzelne Autobauer, wie BMW, beziehen das Platin direkt bei den Minen in Südafrika.

Fallbeispiel 3

Bei einem Streik in der von zwei Tochterfirmen des britischen Unternehmens Lonmin betriebenen Marikana-Platinmine in Südafrika wurden 2012 34 Minenarbeiter von der Polizei erschossen, 78 verletzt und Hunderte festgenommen. Gründe für den Streik waren unerfüllte Forderungen nach besseren Lebensbedingungen und höheren Löhnen. Der Großteil der Minenarbeiter in Südafrika lebt in Unterkünften aus Wellblech, ohne Strom, fließendes Wasser und Kanalisation und ohne Schutz vor den Umweltverschmutzungen, die durch den Bergbau verursacht werden. Die Arbeit in der Mine ist hart und gefährlich und die Löhne reichen nicht, um die Familien zu ernähren. Bis heute gibt es keine Entschädigung für die Opfer, keine Strafverfolgung von Polizisten und keine offizielle Entschuldigung, weder von der Regierung noch von Lonmin. Fünf Jahre später haben sich auch die Lebens- und Arbeitsbedingungen in Marikana kaum verbessert. Das Chemieunternehmen BASF kauft über 50 % von Lonmins Jahresproduktion an Platin und verwendet es für die Herstellung von Katalysatoren für die Automobilindustrie.

→ Medientipps

Kurzreportage (2:20min) des SWR

www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/ludwigshafen/Aktivisten-beklagen-Verstoesse-gegen-Menschenrechte-BASF-kauft-Platin-aus-umstrittener-Mine-in-Suedafrika_basf-platinmine-100.html

Beitrag über die Verantwortung der Industrie von plusminus (11:30min)

www.daserste.de/information/wirtschaft-boerse/plusminus/videos/2018-07-25_plusminus-platinabbau-100.html

Praxis 7

Zum Herausnehmen und Kopieren



Jugendliche machen sich stark für Gerechtigkeit

Die Beispiele der Jugendlichen auf dieser Seite zeigen, warum es sich lohnt, sich für Gerechtigkeit zu engagieren. Am besten geht's, wenn man gemeinsam versucht, etwas zu verändern!

„Wenn du denkst, ich kann ja nichts ändern, dann schau dich in der Welt um, und du wirst sehen, dass Veränderung immer von einzelnen Menschen ausgeht.“

Leon, 18 Jahre, Österreich



www.brot-fuer-die-welt.de/jugend

„Gerechtigkeit bedeutet für mich in meinem Alltag, jeden Menschen so zu behandeln, wie ich auch gerne behandelt würde: respektvoll, ehrlich, einfühlsam und unterstützend. Global betrachtet müsste man dieses Prinzip auf Staaten und Unternehmen übertragen. Bisher versuche ich einfach im Kleinen für mehr Gerechtigkeit zu sorgen, indem ich zum Beispiel fair einkaufe oder wählen gehe. Nach meinem Studium möchte ich aber als Politikerin versuchen, mich weltweit für Gerechtigkeit einzusetzen.“

Vera, 19 Jahre, Deutschland

Lied 🎵

Wir sind Youthtopia

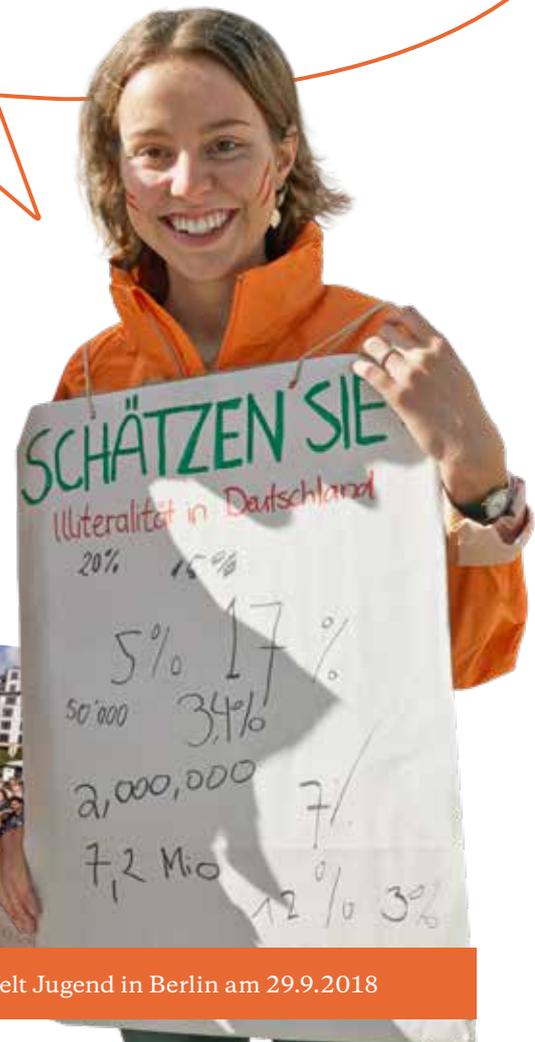
Auf die Melodie von Ring of fire (Johnny Cash)

Wir bei Youthtopia,
uns ist eines klar
wir wollen etwas tun:
Jetzt ist nicht mehr die Zeit zu ruhen!

Refrain:
Wir wollen leben, in einer fairen Welt
Wir sind jung laut hier auf das die Welt erhellt
durch unsere Utopien und unsere Träume
und eure Träume

Lernen lebenslang
Bildung ist Chance nicht Zwang
Zivilgesellschaft ist heute dran
Und wir fangen jetzt bei uns an

kulturelle Offenheit
und globale Gerechtigkeit
denn wir leben in einer Welt
gestalten sie wie sie uns gefällt.



Straßenaktion der Brot für die Welt Jugend in Berlin am 29.9.2018

Ich befinde mich, global gesehen, in einer sehr privilegierten Situation. Für mehr Gerechtigkeit ist es deshalb vor allem wichtig, dass ich meine eigene Rolle reflektiere und aktiv versuche, die Machtverhältnisse, die damit einhergehen aufzubrechen.

Jana, 19 Jahre, Deutschland



The thing that I can do for justice is to fight for my rights and also others rights in a good way and help them by supporting them in every challenges every time they face some injustice or unfairness in their lives. Encourage them not to be forever silent but to have freedom to speak for their rights.

Hazel, 17 Jahre, Philippinen



I dont believe that the one who bring changes must have the power. You can do it as long as you have that spirit und you have the intention to change that. You can do it. The power can not bring anything. Your intention is the most important thing. The changes always start from you. You are the one who brings the changes in the world, not the member of parliament, not the president because we are the ones who live in this world, so we should always fight to bring changes and no one else.

Awatif, 24 Jahre, Tansania



As a part of a existing LGBT (Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender) I think the biggest thing that can I contribute to shape the society is my voice an ability to the society of LGBT community to fight against the discrimination between 3rd sex. Every one can shape society. Step by step we can change a lot of things.

Nino Terry, 18, Philippinen



Ich bin Teil der Gesellschaft und habe durch meine eigenen Erfahrungen meiner Mitmenschen gelernt, dass ich mich leider nicht auf Systeme oder Regierungen verlassen kann und selbst dafür kämpfen muss. Die Veränderung und Gerechtigkeit beginnt in mir selbst, um meine Vision einer gerechteren Welt zu realisieren.

Huong, 22 Jahre, Deutschland



Man sollte sich seines Handelns bewusst sein und zwischen fehlerhaftem und gerechtem Handeln unterscheiden können. Außerdem sollte man dazu beitragen, dass andere ihre Meinung frei äußern können. Und man muss sich selbst wertschätzen als Menschen und sich durch nichts und niemanden unterdrücken lassen.

Inti, 24 Jahre, Bolivien



Arbeitsauftrag

- Lesen Sie die Statements der Jugendlichen und arbeiten Sie die verschiedenen Gründe und Lösungsvorschläge heraus. Ergänzen Sie diese um eigene Vorstellungen.
- Finden Sie ein konkretes Beispiel für Ungerechtigkeit und planen Sie gemeinsam eine öffentlichkeitswirksame Aktion.
- Dokumentieren Sie Ihre Aktion und schicken Sie sie an Brot für die Welt.

Gesellschaft gestalten - Perspektiven junger Menschen. Tansania - Bolivien - Philippinen - Deutschland

Die Statements auf dieser Seite sind im Rahmen einer internationalen Jugendbegegnung der RAA Brandenburg in Kooperation mit GSE e. V. entstanden. Wenn Sie mehr über das Projekt und die Menschen erfahren wollen, finden Sie ab Januar 2019 biografisches Material für die Bildungsarbeit unter www.brebit.org



Wie gerecht ist unsere Schule?

Aussage	Stimme zu	Stimme nicht zu	Gerechtigkeitsbegriff
Unserer Lehrer*innen behandeln uns mit Respekt.			
Wir dürfen bei der Auswahl der Unterrichtsthemen mitentscheiden.			
Die Notengebung ist nachvollziehbar.			
Bei Konflikten wird schnell eine Lösung gefunden.			
Bei uns gibt es eine (oder mehrere) gut integrierte Willkommensklassen.			
Inklusion an unserer Schule funktioniert gut.			
In der Schule wird der Müll konsequent getrennt.			
In der Schule wird auf den sparsamen Verbrauch von Energie geachtet.			
Wir beschäftigen uns im Unterricht mit globaler Gerechtigkeit.			
Es gibt Projektstage mit Referent*innen aus dem Globalen Süden.			

Unterschied zwischen direkter und repräsentativer Demokratie

In einer repräsentativen Demokratie treffen wahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger politische Entscheidungen nicht direkt, sondern überlassen das Entscheiden den auf Zeit gewählten Vertreter/innen (Repräsentant/innen), die für sie stellvertretend tätig sind. Im Gegensatz dazu steht die direkte Demokratie. Hier kann die wahlberechtigte Bevölkerung zum Beispiel in Volksentscheiden direkt politisch mitbestimmen. Dabei wird die Entscheidung entweder durch eine Regierung oder ein Parlament „von oben“ eingeleitet (Referendum) oder durch die Bürger „von unten“ als Volksgesetzgebung initiiert (Plebiszit). Besonders relevant ist die direkte Demokratie in der Schweiz.

Arbeitsauftrag

- Lesen Sie sich die Checkliste durch und kreuzen die Antworten an, die Sie für zutreffend halten. Ergänzen Sie eigene Indikatoren für Gerechtigkeit.
- Vergleichen Sie untereinander. Kommen Sie zu einer ähnlichen Einschätzung?
- Versuchen Sie, die Gerechtigkeitsbegriffe, die Sie auf S. 5 bereits kennen gelernt haben, den verschiedenen Aspekten schulischer Gerechtigkeit zuzuordnen.
- Bilden Sie eine Fünfer-Gruppe und erarbeiten Sie fünf Vorschläge, was sich an Ihrer Schule in punkto Gerechtigkeit verbessern soll.
- Wählen Sie aus den Vorschlägen der gesamten Klasse die drei Vorschläge aus, die Sie am wichtigsten finden.
- Prüfen Sie: Möchten Sie die Vorschläge selbst umsetzen oder möchten Sie die Vorschläge noch in der Schülervertretung abstimmen lassen? Erörtern Sie Vor- und Nachteile und beziehen dabei auch den Infotext zu den verschiedenen Formen von Demokratie mit ein.

Entwicklungserfolge

In den letzten Jahrzehnten wurden gewaltige Anstrengungen unternommen, um Hunger und Armut weltweit zu reduzieren und mehr Gerechtigkeit herzustellen. Doch viele Menschen nehmen gar nicht wahr, dass es gerade im Globalen Süden große Entwicklungserfolge gibt. Dass die Anzahl der in Armut lebenden Menschen in den letzten 20 Jahren um die Hälfte reduziert wurde, wissen nur 0,5 % der Deutschen¹. Aber das Wissen um die Erfolge kann ermutigen, sich weiter einzusetzen, denn die aktuellen Herausforderungen und Probleme brauchen vereintes und engagiertes Handeln.

Die Zahl der Menschen, die weltweit in **extremer Armut** leben, sank um mehr als die Hälfte von 1,9 Milliarden Menschen im Jahr 1990 auf 0,8 Milliarden Menschen 2015. Der größte Fortschritt erfolgte hier ab dem Jahr 2000. Insbesondere in China ist die Zahl der Menschen, die in extremer Armut leben, stark gesunken.

Bei der **Bekämpfung der Unterernährung** gab es ebenfalls wichtige Fortschritte. In den Entwicklungsländern ging der Anteil unterernährter Menschen an der Gesamtbevölkerung seit 1990 von 23,3 auf 12,9 Prozent zurück. Gleichzeitig sind viele Menschen weiterhin in ihrer Ernährungssouveränität bedroht. Sie haben zwar genug zu essen, können aber nicht entscheiden, was sie essen.

91 Prozent aller Kinder im Globalen Süden erhielten 2015 eine **Grundschulausbildung**. Ein deutlicher Fortschritt gegenüber 1990, als diese Zahl noch 83 Prozent betrug. Zudem stieg die Alphabetisierungsrate sichtbar an. Den deutlichsten Anstieg erzielt dabei die Region Afrikas südlich der Sahara. Dort erhöhte sich der Anteil an Kindern, die eine Grundschule besuchen, zwischen 1990 und 2015 von 52 auf 80 Prozent, wobei das Wachstum nach 2000 zunahm.

Seit 1995 verdoppelte sich der Anteil von **Frauen in den Parlamenten** der 174 untersuchten Länder. Aber: Weitere Fortschritte sind nötig, denn noch immer ist nur jedes fünfte Parlamentsmitglied weiblich.

Die Zahl der Neuinfektionen mit **HIV-AIDS** sank zwischen 2000 und 2013 um etwa 40 Prozent. Auch andere Krankheiten wie Malaria oder Tuberkulose wurden wirksam eingedämmt.

Materialhinweis

Diese Erfolge werden aus verschiedenen Gründen kaum wahrgenommen. Wir möchten sie sichtbar machen, um einer resignativen Haltung entgegenzuwirken und mehr Menschen zu motivieren, sich für eine gerechte Welt einzusetzen. Gemeinsam mit dem Welthaus Bielefeld und Misereor sind Unterrichtsmaterialien entstanden, die sich für den Einsatz in der Sekundarstufe II eignen. Ein umfassendes Bildungsbag mit Unterrichtseinheiten, Filmen, Spielen, Bildkarteien u. a. können sie in unserem Shop bestellen.



Weiteres Zahlenmaterial und Grafiken zur Präsentation am interaktiven Whiteboard finden Sie unter:

www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/entwicklungserfolg-ist-machbar-326394



www.entwicklung-ist-kein-maerchen.de

¹ www.oxfam.de/presse/pressemitteilungen/2016-09-22-99-prozent-deutschen-unterschaetzen-erfolge-armutsbekaempfung

Theologische Reflexion



Gottesdienst in Tansania

Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker regieren, wie es recht ist.

Psalm 9,9

Mit diesem Psalmwort ist vieles von dem umrissen, was Gerechtigkeit im Alten und Neuen Testament ausmacht. Gerechtigkeit ist zwischen Menschen eine Ordnung und ein Regelwerk, das sie sich geben, damit das Auskommen gedeihlich wird und die Bedürfnisse der beteiligten Menschen erfüllt werden. Gerechtigkeit ist daher zentral ein Beziehungsbegriff: Menschen leben miteinander nach Prinzipien der Gerechtigkeit. Nach alt- und neutestamentlichem Verständnis ist aber Gerechtigkeit nicht einfach nur vorfindlich oder gemeinschaftlich ausgehandelt, sondern sie ist ein Geschenk Gottes.

Wie aber verwirklicht sich Gerechtigkeit in einem Gemeinwesen so, dass die Bedürfnisse aller Beteiligten erfüllt werden? In der griechischen Antike warfen die sogenannten Sophisten die Frage auf, ob es statt eines allgemeinen Strebens der Menschen nach Gerechtigkeit nicht eher ein solches nach Macht gäbe. Plato führte diese Überlegungen dahin weiter, dass Machtausübung ein Mittel der

Gerechtigkeit sein kann und damit diese sich wahrhaftig verwirklichen kann, muss das Augenmerk auf Machtausübung gerichtet und diese sehr gut geschult werden. Aristoteles dagegen fokussierte seine Überlegungen stark auf Verteilung und darauf, wie diese zwischen Menschen so gelingen kann, dass optimal dem Gemeinwesen und dem guten sozialen Miteinander gedient ist. Diese soziale Zuspitzung der Gerechtigkeit greift auch Thomas von Aquin auf. An ihn knüpft letztlich die heutige Ausformulierung bestimmter Aspekte sozialer Gerechtigkeit an: Die Gemeinwohlgerechtigkeit regelt durch Gesetze die Beziehungen zwischen einzelnen und der Gesamtheit, die Vertragsgerechtigkeit regelt das Miteinander von Gruppen und Einzelpersonen innerhalb einer Gesellschaft und die Verteilungsgerechtigkeit regelt, wie Lasten und Verpflichtungen auf die einzelnen verteilt werden und wie umgekehrt diese Hilfe von der Gesamtheit einfordern können.¹

Wie aber kann man nun konkret beschreiben, wie solche Gerechtigkeit aussieht? John Rawls (1921-2002) sagte, um das zu tun, müssten alle Menschen gedanklich in einen Urzustand

zurückkehren, in dem sie noch gar nicht wissen, wer sie einmal sein, was sie einmal können und was sie einmal besitzen werden. Dann hätten sie keine Eigeninteressen und könnten Gerechtigkeit so gestalten, dass jedem Menschen im Rahmen dessen, was er oder sie kann und braucht, gedient ist. Es ist also wichtig, dass Menschen über Einkommen und Vermögen, über Freiheit und Bildungschancen verfügen, mit denen sie miteinander in einen fairen Austausch treten können.

In einer globalen Welt kommt es darauf an, dass alle Menschen Zugang zu den Ressourcen der Welt haben und diese „in Lebenschancen transformieren können“², dass sie alle die gleichen Chancen haben und niemand davon ausgeschlossen ist. Besonderes Augenmerk müssen daher diejenigen bekommen, die sich aus verschiedenen Gründen diese „Zugangsvoraussetzungen“ zur Gerechtigkeit nicht selber schaffen können.

Dieser Gedanke prägte bereits das alttestamentliche Rechtsverständnis. Auf strukturell schwache Menschen wie Arme, Witwen, Waise und Fremde wird im Hinblick auf Rechte besonderes geachtet (z. B. 3. Mose 19,33, 5. Mose 10,18). Auch Menschen, die hochverschuldet sind, dürfen unter dieser Schuldenlast nicht ewig ächzen, sondern sollten in regelmäßigen Abständen durch eine Entschuldung entlastet werden (3. Mose 25,10) Das Gesetz Gottes, das diese Ordnung schützt, ist etwas wunderschönes, über das der fromme Mensch Tag und Nacht sinniert, es ist sozusagen dessen Lebensinhalt (Psalm 1,2). Im Neuen Testament wird Gottes Reich geradezu durch diese Gerechtigkeit charakterisiert (Matthäus 6,33). So wissen wir uns als Christinnen und Christen zum Leben aus Gottes Gerechtigkeit berufen. Gott schafft Gerechtigkeit, eine gerechte Ordnung und es ist Gottes Wille, dass alle Menschen daran teilhaben (s. z. B. 1. Tim 2,4).



Lager für Geflüchtete in Somalia

Damit stehen wir in der Tradition des Volkes Israels und in auch ganz ähnlicher Weise in Gemeinschaft mit dem Islam: In diesem ist die Gerechtigkeit eines der Grundprinzipien des Lebens der Gläubigen. Nach Sure 2,82 besteht neben der Verpflichtung zur Gerechtigkeit zu Eltern und Verwandten auch eine solche zu Witwen, Waisen und Armen. In einer der fünf Säulen des Islams, der Pflicht zur Almosenabgabe, findet dies seinen deutlichsten Ausdruck.³

Eckhard Röhm

- ¹ Vgl. Werner Veith, in: M. Heimbach-Steins (Hg.), **Christliche Sozialethik. Ein Lehrbuch**, S. 322
- ² Wolfgang Merkel, **Soziale Gerechtigkeit: Theorie und Wirklichkeit**, in: <http://library.fes.de/pdf-files/akademie/online/06078.pdf>, Abruf 3.10.18, S. 8. Mit diesen Worten paraphrasiert Merkel den indischen Philosophen Amartya Sen.
- ³ **Religion in Geschichte und Gegenwart**, 4. Aufl. Bd.3, S. 716

Arbeitsauftrag

- Fassen Sie den Inhalt des Textes in einer Mindmap zusammen.
- Schlagen Sie die angesprochenen Bibelstellen nach und geben Sie das dort formulierte Gerechtigkeitsverständnis in eigenen Worten wieder. Finden Sie weitere Stellen, die das biblische Gerechtigkeitsverständnis beschreiben.
- Es darf geträumt werden! gestalten Sie in kreativer Weise einen Tag im Reich Gottes.
- Entwickeln Sie gemeinsam Perspektiven zur Umsetzung in die Realität.

Solidarität statt Egoismus

Brot für die Welt unterstützt ein Projekt der Äthiopischen Evangelischen Kirche Mekane Yesus in Gambela, einer 26.000 km² großen Region im Westen Äthiopiens. Dort leben ca. 310.000 Menschen, viele von ihnen leben von der Viehzucht. Aufgrund von Bevölkerungswachstum wird das Weideland immer knapper. Die Regierung verkauft zudem große Landflächen an Investoren (inzwischen 42 % der gesamten Region). „In den letzten sechs Jahren sind in der Region Gambela 50.000 Menschen umgesiedelt worden. Offiziell heißt es, durch die Konzentration der Siedlungen soll die Versorgung der Menschen verbessert werden. Fast alle intern Vertriebenen kommen aber aus Gebieten, in denen das Land an nationale und internationale Investoren vergeben wurde. „Einige Investoren bauen dort im großen Stil landwirtschaftliche Produkte für den Export an. Andere holzen die Bäume ab, produzieren Holzkohle und verschwinden.“ So beschreibt der Projektverantwortliche Bultum Oljira die Situation. Seit einigen Jahren fliehen wegen des Bürgerkriegs im Südsudan außerdem immer mehr Menschen nach Gambela. Inzwischen sind es mehr als 400.000¹. Die meisten von ihnen leben in Flüchtlingscamps, viele jedoch auch in den Dörfern. Das alles sorgt für Spannungen, da angesichts sowieso schon knapper Ressourcen noch mehr Menschen versorgt werden müssen. Die Nachfrage nach Land und Anbauprodukten steigt. Das Projekt richtet sich an Einheimische und Zugezogene gleichermaßen.

„Es gibt genug fruchtbares Land in Gambela. Es wird nur nicht richtig bearbeitet. Und es ist ungerecht verteilt.“ sagt Oljira. „Weil den Menschen weniger Land zur Verfügung steht, ist es wichtig, dass sie die Erträge steigern und ihre Feldfrüchte diversifizieren. Von uns erhalten sie verbessertes Saatgut für Mais und Sorghum. Damit erzielen die Kleinbauern fast die doppelten Erträge. Das Saatgut wurde von einem Forschungsinstitut in Gambela aus lokalen Sorten entwickelt. Die Pflanzen sind weniger empfindlich gegen Krankheiten, Schädlingsbefall und Unwetter. Es handelt sich aber nicht um Hybrid Saatgut. Die Bauern können aus der Ernte ihr eigenes Saatgut für die nächste Saison gewinnen. Und sie verbreiten es im Dorf, auch unter Bewohnern, die nicht an unserem Programm teilnehmen. Genauso wie das Wissen, das sie in unseren Kursen erworben haben.“ Das Projekt bietet Kurse zu Gemüseanbau und Kleintierzucht und stellt die nötige Grundausstattung zur Verfügung, außerdem gibt es Kurse in Wirtschaftsführung und Friedenstrainings. „Wir bringen die Menschen miteinander ins Gespräch, um die Probleme der Anderen besser zu verstehen. Strategien zur gewaltfreien Konfliktlösung werden erlernt und gemeinsam angewandt.“

Bultum Oljira Programmverantwortlicher des Diakonischen Werks der Äthiopischen Evangelischen Kirche Mekane Yesus (EECMY/ DASSC)



¹ Im Vergleich dazu: 2017 wurden in Deutschland insgesamt 198.000 Asylträge gestellt.

Mehr Informationen dazu unter:

www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/aethiopien-hunger



In eigener Sache

Sehr geehrte Leser und Leserinnen, im Mai 2018 habe ich meine Tätigkeit als Bildungsreferentin für den Bereich Schule bei Brot für die Welt aufgenommen. Ich freue mich sehr, auf ein so breites Netzwerk aktiver und engagierter Lehrkräfte zurückgreifen zu können, und hoffe, dass wir die Anliegen und Inhalte von Brot für die Welt auch weiterhin gemeinsam in die Schulen kommunizieren. Besonders erwähnen möchte ich den Arbeitskreis Pädagogik, der aus engagierten Lehrkräften aus dem Bundesgebiet besteht und offen für neue und interessierte Kolleg*innen ist. Bis zur Aufnahme meiner Tätigkeit hier war ich als Religionslehrerin an zwei Berliner Grundschulen tätig. Vorher habe ich als Bildungsreferentin für verschiedene entwicklungspolitische Organisationen Unterrichtsmaterialien entwickelt. Ich habe Kulturwissenschaften und Afrikanistik sowie Religionspädagogik studiert. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und hoffe, dass Sie meine Arbeit weiterhin mit Ihren Ideen und konstruktiver Kritik begleiten werden.

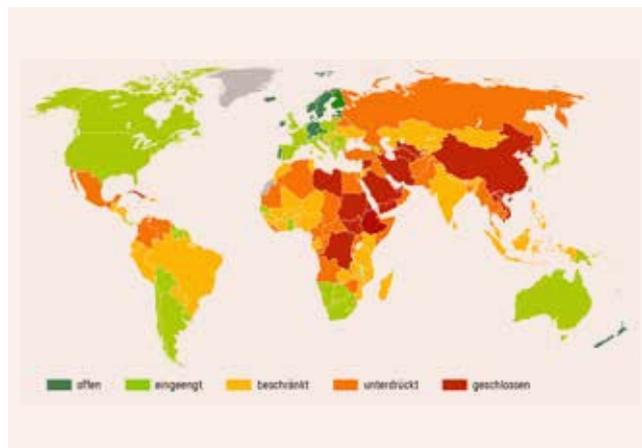
Es grüßt Sie herzlich
Ihre Kornelia Freier

Materialhinweise

Kernkompetenz: Erkennen

Didaktisches Material zum Atlas der Zivilgesellschaft

Brot für die Welt arbeitet weltweit mit zivilgesellschaftlichen Partnerorganisationen zusammen. Diese konnten in den vergangenen sechs Jahrzehnten gewaltige Fortschritte erzielen: Lebensbedingungen und die rechtliche Situation der Bevölkerung haben sich verbessert, ökologische Schutzmaßnahmen wurden erfolgreich umgesetzt. Doch die Lage hat sich verändert. Viele Partner berichten über massive Einschränkungen ihrer Arbeit. Diese richten sich gegen ganze Organisationen oder auch gegen einzelne Personen und äußern sich in Form von Überwachung, bürokratischer Überregulierung und Schikanen, eingeschränkte Finanzierungsmöglichkeiten, Arbeitsverbote oder persönliche Bedrohungen. Der „Atlas der Zivilgesellschaft“ dokumentiert die Situation für die einzelnen Länder, das dazugehörige didaktische Material ermöglicht die Auseinandersetzung mit diesem Thema in der Sekundarstufe II.



www.brot-fuer-die-welt.de/bildung/material/atlas-zivilgesellschaft/

Kernkompetenz: Bewerten

Planspiel Gemeinsam für Gerechtigkeit

Jugendliche und Erwachsene können im Planspiel erleben, wie ein großes evangelisches Entwicklungswerk funktioniert. Sie stellen Förderkriterien auf, verhandeln mit Projektpartnern im Globalen Süden, organisieren Spendenaktionen und machen die Welt ein Stück gerechter. Anhand von ausgewählten Projekten, die von Brot für die Welt unterstützt werden, lernen sie spannende Lösungsansätze kennen, um globale Ungerechtigkeiten zu überwinden. Das Spiel eignet sich für Gruppen (18–35 Teilnehmende) ab 14 Jahren und kann an einem halben bis ganzen Tag gespielt werden.



Alle Spielunterlagen zum Download finden Sie unter:
www.brot-fuer-die-welt.de/planspiel-gerechtigkeit

Kernkompetenz: Handeln

Machen Sie mit! Werden Sie Teil der Kampagne 100 Million. Free. Safe. Educated

Die vom Friedensnobelpreisträger Kailash Satyarthi ins Leben gerufene Kampagne 100 Million bewegt Kinder und Jugendliche in aller Welt, sich für die 100 Millionen Gleichaltrigen einzusetzen, die noch immer von Kinderarbeit, Gewalt und Menschenhandel betroffen sind. Dazu werden Politikerinnen und Politiker angesprochen und aufgefordert, diese Ungerechtigkeiten zu beenden. Gemeinsam mit der GEW tragen wir die Kampagne in Deutschland und stellen Bildungs- und Kampagnenmaterial zur Verfügung.

Foto **Jugendliche präsentieren Abgeordneten und Entwicklungsminister Dr. Gerd Müller (CSU) die Kampagne.**



www.brot-fuer-die-welt.de/100million

Brot für die Welt

Als weltweit tätiges Entwicklungswerk der evangelischen Landeskirchen und Freikirchen in Deutschland sind wir in mehr als 90 Ländern rund um den Globus aktiv. Gemeinsam mit lokalen Partnern unterstützen wir arme und ausgegrenzte Menschen dabei, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern.



www.brot-fuer-die-welt.de

Wollen Sie über neue didaktische Materialien und Veranstaltungen informiert werden?

Dann melden Sie sich bei uns!

Kornelia Freier

Referentin Bildung Schule

Tel +49 30 65211 1467, Fax +49 30 65211 3467

kornelia.freier@brot-fuer-die-welt.de

Spendenkonto

Brot für die Welt

Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB

Die Zeitschrift **Global lernen** wendet sich an Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufen. Sie erscheint zweimal pro Jahr und kann kostenlos abonniert werden.

*Abonnements und Bestellungen der aktuellen Ausgabe
Evangelisches Werk für
Diakonie und Entwicklung e.V.
Zentraler Vertrieb, Karlsruher Straße 11,
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel +49 711 215 97 77, Fax +49 711 797 75 02
E-Mail: vertrieb@brot-fuer-die-welt.de
Artikelnummer 112106020-1-19*

*Download
Ausgaben von **Global lernen** sind auch
als PDF abrufbar (ab Ausgabe 2006):
www.brotfuerdiewelt.de/globallernen*

Würdesäule.

Bildung ermöglicht Menschen, sich selbst zu helfen und aufrechter durchs Leben zu gehen. Materialien für Ihren Unterricht unter brot-fuer-die-welt.de/schule

Mitglied der **actalliance**

Brot für die Welt
Würde für den Menschen.

Einladung

Besuchen Sie uns auf der didacta vom 19.-23. Februar 2019 in Köln. Wir präsentieren Ihnen neue und aktuelle Unterrichtsmaterialien zum Globalen lernen am Gemeinschaftsstand mit anderen Organisationen, die sich für globale Gerechtigkeit einsetzen.

Impressum

26. Jahrgang, Nr. 1, 2019

Herausgeber Brot für die Welt

Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V.

Redaktion Kornelia Freier, Nicola Humpert in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Pädagogik, V.i.S.d.P. Jürgen Hammelehle

Gestaltung Nayeli Zimmermann

Final Art Frederick Carlson

Fotos

Titel und Fotos der Straßenaktion (S. 1, 12): Andreas Schoelzel, Klimaflüchtlinge, Ertragsverteilung (S. 3): Christoph Püschner, Frauentag (S. 3): Paul Jeffrey, Schülerin (S. 3): Jörg Böthling, Bibliothek (S. 3): Helge Bendl, Opa mit Enkel (S. 3): Martin Remppis, Mexico (S. 7): Florian Kopp, Angola (S. 7): Jörg Böthling, Myanmar, Indonesien (S. 7): Thomas Lohnes, Textilfabrik (S. 10): Karin Desmarowitz, Gottesdienst in Tansania (S. 16): Christof Krackhardt, Lager für Geflüchtete in Somalia (S. 17): Ismal Taxta, Kampagne 100Million (S. 19): Hermann Bredehorst

Druck Wahl-Druck GmbH, Aalen

Papier 100 % Recyclingpapier

ISSN 0948-7425

Januar 2019